



Carsten Stegner, der Rödentaler Bergläufer mit den langen Beinen, zählt zu den hoffnungsvollsten deutschen Talenten.

Stegner läuft für Deutschland

18jähriger Rödentaler zählt bei der Jugend zur Elite der nationalen Bergläufer

Der Bergläufer Carsten Stegner aus Rödental war für die deutsche Nationalmannschaft beim Vierländerkampf in Kitzbühel und beim Weltcup im französischen Gap im Einsatz. Er begann mit sechs Jahren seine sportliche Karriere als Leichtathlet beim TSV Mönchröden.

Zwei Jahre später verscrieb er sich dem Skilanglauf und gehört seitdem in Oberfranken und darüber hinaus zu den besten Langläufern seiner Klasse. Mit dem vierten Platz bei der „Bayerischen“ 1989 errang er einen großen Erfolg. Der Mönchrödener ist auch Mitglied des Leistungskaders des Bezirkes.

Nach einem Leistungsdurchhänger im Jahr 1990/91 (gesundheitsbedingt) fand er durch viel Trainingsaufwand wieder Anschluss an die Elite, bevor ihm sein Betreuer Kurt Herbicht animierte, es wieder mit der Leichtathletik zu versuchen. Auf Anhieb wurde Stegner Oberfränkischer Crossmeister der B-Jugend. Für Carsten Stegner begann eine erfolgreiche läuferische Karriere bei der SG Rödental.

Obwohl er viele Erfolge auf der Bahn, Straße und bei Crossläufen erzielte, legte er seinen Schwerpunkt auf die jüngste Disziplin der Leichtathletik, den Berglauf. 1992 machte er mit seinem überragenden zwei-

ten Platz in der Gesamtwertung des bayerischen Berglauf-Cups über die Leichtathletik-Grenzen auf sich aufmerksam. Daraufhin forcierte Carsten Stegner sein Training, um für 1993 noch besser gerüstet zu sein. Zumal er dann in der höheren Klasse – Jugend – starten mußte.

Bei einem Sturz während der Kreiswettbewerb-Meisterschaften im März zog er sich einen Außenbandanriß zu, was ihn national und international etwas zurückwarf. Trotz der sechswöchigen Pause fand Carsten Stegner schnell wieder Anschluss an seine gewohnte Leistungsstärke und lief bei Bergläufen von Sieg zu Sieg. Der Lohn dafür war die Nominierung ins deutsche Nationalteam. Der Mönchrödener, der im März 1994 in den Polizeidienst eintritt, erhofft sich für die Saison '94 eine weitere Steigerung seiner Leistungsfähigkeit. Dann will er seine bisherige Erfolgsbilanz noch verbessern. Der 18jährige Leichtathlet stellte beim 9. Weltcup der Bergläufer im französischen Gap seine Klasse unter Beweis. Vom Deutschen Leichtathletik-Verband wurde er für diesen Weltcup nominiert, nachdem sich der Mönchrödener kurz zuvor beim Vierländerkampf am Kitzbüheler Horn als bester deutscher Juniorenläufer bestens dafür empfohlen hatte. Mit seinem 38. Rang in der Juniorenklasse und als drittbest-

er wurde Carsten Stegner den Erwartungen voll und ganz gerecht. Er lief in Frankreich ein bravouröses Rennen, wobei er besonders bei den Bergabpassagen immer wieder Boden gutmachen konnte.

Der Internationale Leichtathletik-Verband hat offensichtlich eine etwas andere Auffassung von Bergläufen, denn die Strecke (mit einer Höhendifferenz von nur 450 m) setzte sich aus einem 1,5 Kilometer Flachstück, einer drei Kilometer Steigung und einem 2,7 Kilometer langen und steilen Bergabstück zusammen. Die Läuferinnen und Läufer aus über 40 Nationen hatten nicht nur mit dem ungewohnten Streckenprofil zu kämpfen, sondern auch mit der großen Hitze (etwa 27 Grad im Schatten). Für Carsten Stegner war dieser Weltcup im Kreise der besten deutschen Bergläufer (Männer, Frauen und Junioren) im Luftkurort Gap ein tolles Erlebnis. Dieses wird ihn für die Zukunft einen großen Motivationschub geben.

In der Nationenwertung der Junioren belegte die deutsche Mannschaft mit Carsten Stegner unter 15 Teams den hervorragenden sechsten Platz. Überlegener Sieger wurde Italien vor der Tschechischen Republik, Wales, England und Frankreich.

U. Zetzmann